# Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein

Infothek zum Jahresbericht 2019 – Freizeitwirtschaft und Hotel- und Gaststättengewerbe





Sparkassen und Giroverband für Schleswig-Holstein







## Infothek zum Jahresbericht 2019 – Freizeitwirtschaft und Hotel- und Gaststättengewerbe

Anhang 1: Besucherentwicklung schleswig-holsteinische Freizeitwirtschaft 2013 bis 2018 (Index 2013 = 100)	3
Anhang 2: Besucherentwicklung Freizeitwirtschaft – Besuchergrößenklassen 2013 bis 2018 (Index 2013 = 100)	3
Anhang 3:Besucherentwicklung Freizeitwirtschaft – Destinationstypen 2013 bis 2018 (Index 2013 = 100)	4
Anhang 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2013 und 2018	4
Anhang 5: Situation und Entwicklung nach Betriebstypen auf Bundesebene	5
Anhang 6: Reale Umsatzentwicklung im Gastgewerbe	11
Anhang 7: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen nach Betriebstyp im Zeitvergleich – Tabelle 1	12
Anhang 8: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen nach Betriebstyp im Zeitvergleich – Tabelle 2	14
Anhang 9: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Beherbergungsgewerbe nach Bundesländern	16
Anhang 10: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Gastronomie nach Bundesländern	17
Anhang 11: DEHOGA-Klassifizierung nach Reisegebieten 2019 (Anzahl der Betriebe)	18
Anhang 12: G-Klassifizierung nach Reisegebieten 2019 (Anzahl der Betriebe)	
Anhang 13: DTV-Klassifizierung nach Reisegebieten 2019 (Anzahl der Betriebe)	20
Anhang 14: Themenorientierte Qualitätssiegel nach Reisegebieten 2019	21
Anhang 15: Reisen für Alle: Anzahl barrierefrei zertifizierte Betriebe nach Bundesländern 2019	22
Anhang 16: ServiceQualität nach Reisegebieten und Bundesländern 2019	
Anhang 17: TrustScore Reisegebiete, Schleswig-Holstein und Deutschland 2018 (Skala 0 bis 100 Punkte)	





Anhang 1: Besucherentwicklung schleswig-holsteinische Freizeitwirtschaft 2013 bis 2018 (Index 2013 = 100)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Burgen/Schlösser	100	108,1	114,5	130,3	130,8	130,2
Erlebnisbäder/Thermen	100	104,0	104,1	103,2	107,0	101,0
Freilichtmuseen/Besucherbergwerke	100	99,2	104,7	99,6	94,1	119,3
Freizeit-/Erlebniseinrichtungen	100	98,5	113,3	106,0	111,1	97,1
Museen/Ausstellungen	100	98,3	100,8	95,8	101,8	95,9
Naturinfozentren	100	104,5	106,6	109,1	112,0	103,8
Stadtführungen	100	104,0	106,7	102,7	103,7	103,0
Zoos/Tierparks	100	112,6	109,5	105,6	111,4	117,0
Gesamtergebnis	100	103,4	103,0	104,2	104,1	102,7

 $\label{eq:Quelle:Quel$ 

Jahresberich

Anhang 2: Besucherentwicklung Freizeitwirtschaft – Besuchergrößenklassen 2013 bis 2018 (Index 2013 = 100)

Besuchergrößenklasse	2013	2014	2015	2016	2017	2018
bis < 20 Tsd.	100	104,6	103,4	103,5	104,3	101,7
20 Tsd. bis < 50 Tsd.	100	106,4	108,8	106,5	108,0	102,5
50 Tsd. bis < 100 Tsd.	100	108,2	108,5	107,8	109,9	105,7
100 Tsd. bis < 200 Tsd.	100	104,6	104,3	104,1	105,2	103,1
≥ 200 Tsd.	100	101,9	101,0	103,4	102,4	102,2

Quelle: dwif 2019, Daten Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft in allen erfassten Bundesländern/Regionen









## Anhang 3:Besucherentwicklung Freizeitwirtschaft – Destinationstypen 2013 bis 2018 (Index 2013 = 100)

Destinationstyp	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Küsten	100	100,3	101,1	102,8	103,6	101,2
Mittelgebirge	100	104,3	102,9	103,2	103,1	102,4
Seengebiete	100	103,5	101,3	106,8	107,7	110,3
Städte	100	102,4	101,3	101,3	99,3	97,2
Flach- und Hügelland	100	106,1	108,7	106,7	110,0	108,0
Flussregion	100	105,8	101,7	107,2	108,5	108,9

 $\label{thm:precision} \textit{Quelle: dwif 2019, Daten Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft in allen erfassten Bundesländern/Regionen}$ 

Anhang 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2013 und 2018

	2013			2018		
	Gastgewerbe	alle Branchen	Anteil Gastge- werbe (%)	Gastgewerbe	alle Branchen	Anteil Gastge- werbe (%)
Schleswig-Holstein	34.473	882.373	3,9	43.569	984.620	4,4
Niedersachsen	76.069	2.667.446	2,9	89.266	2.956.733	3,0
Mecklenburg-Vorpommern	34.460	543.573	6,3	37.422	574.586	6,5
Deutschland	907.739	29.614.379	3,1	1.083.683	32.870.228	3,3

Quelle: dwif 2019, Daten Bundesagentur für Arbeit

Jahresberich



Anhang 5: Situation und Entwicklung nach Betriebstypen auf Bundesebene

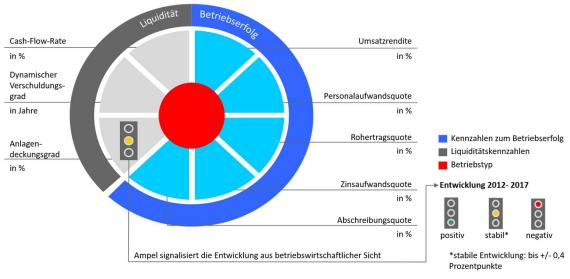
**Jahresberic** 

Eine betriebstypenbezogene Analyse bietet Vergleichsvorteile, da sich einzelne Betriebe direkt zu den Kennzahlen ihrer Konkurrenten in Beziehung setzen können. Zudem ermöglicht die mittelfristige Betrachtung von 2012 bis 2017 eine gute Potenzialeinschätzung nach Betriebstypen.<sup>1</sup> Eine Auswertung der Kennzahlen für das Gastgewerbe nach Bundesländern hingegen liefert nur Tendenzaussagen.

Jährlich wechselnd werden verschiedene Betriebstypen aus dem Beherbergungs- und dem Gastronomiegewerbe dargestellt. In diesem Jahr ist die Entwicklung des Beherbergungsgewerbes an der Reihe: Dazu gehören Hotels, Hotel garnis, Gasthöfe und Pensionen. Infolge zu geringer Fallzahlen auf Länderebene erfolgt eine Analyse der Deutschlandwerte. Sie haben dank der großen Fallzahl eine starke Aussagekraft.

Die wesentlichen Kennzahlen und deren Entwicklung werden in Form eines Kennzahlenbarometers für die einzelnen Betriebstypen dargestellt.

Abb. 1: Erläuterung Kennzahlenbarometer für Schlüsselkennziffern<sup>2</sup>



#### Quelle: dwif 2019

#### Erläuterungen zu den EBIL-Kennzahlen

Ab einer bestimmten Kredithöhe müssen die gastgewerblichen Betriebe ihre Jahresabschlüsse zu Prüfzwecken bei der finanzierenden Sparkasse einreichen. Diese werden in eine Datenbank eingegeben und zentral bearbeitet (EBIL-Datenanalyse). Die elektronischen Bilanzdaten werden für das Sparkassen-Tourismusbarometer anonymisiert aufbereitet sowie regionalisiert und typisiert ausgewiesen. In die folgenden Analysen sind die Bilanzdaten von jährlich rund 8.200 Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben eingeflossen. Aufgrund der zeitverzögerten Erfassung stammen die aktuellsten Daten aus dem Jahr 2017. Als Bezugsgröße gilt der Median oder auch Zentralwert.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Eine steigende Abschreibungsquote erhöht den Cash-Flow, weshalb mehr Abschreibungen positiv bewertet werden und weniger Abschreibungen negativ.



<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Aktuellere Daten liegen nicht vor, da die Betriebe ihre Jahresabschlüsse zum Teil deutlich zeitverzögert erstellen und bei den Sparkassen einreichen.



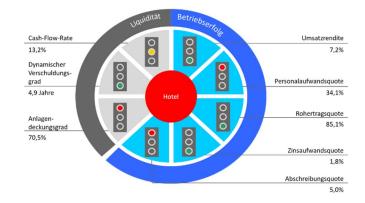
#### Hotel

#### Zusammenfassung

**Jahresberic** 

- Die Hotels sind trotz einer zuletzt rückläufigen Anzahl der Betriebe von einer positiven Marktdynamik geprägt. Sie werden insgesamt größer und leistungsstärker und ihr Marktanteil legt kontinuierlich zu.
- Die Ertragskraft und die Innenfinanzierungskraft der Betriebe haben deutlich zugenommen. Steigenden Personalkosten stehen sinkende Waren- und Zinsaufwendungen gegenüber.
- Die Schuldentilgungsfähigkeit hat sich verbessert und damit vergrößert sich der Spielraum für Investitionen. In den letzten Jahren ist ein Zuwachs bei der Investitionsquote spürbar.

Fakten	2012	2016	2017
Betriebe	13.384	12.965	12.962
Betten	1,08 Mio.	1,11 Mio.	1,13 Mio.
Betriebsgröße	81 Betten	86 Betten	87 Betten
Ankünfte	81,8 Mio.	91,6 Mio.	95,5 Mio.
Übernachtungen	164,2 Mio.	183,7 Mio.	189,7 Mio.
Bettenauslastung	42,2%	45,9%	46,8%
Marktanteil an Über- nachtungen	40,3%	41,1%	41,3%
Ø-Umsatz pro Betrieb	1,30 Mio.	1,70 Mio.	1,80 Mio.
Kreditnehmerquote bei den Sparkassen <sup>3</sup>	31,8%	34,1%	k. A. <sup>4</sup>



Quelle: dwif 2019, Daten DSV 2019, Statistisches Bundesamt 2019

Die guten Rahmenbedingungen und eine steigende Nachfrage führten zu einer Verbesserung der durchschnittlichen Umsätze pro Betrieb. Neben den Umsätzen stiegen auch die Betriebsgröße und der Marktanteil gemessen an allen gewerblichen Übernachtungen. Vier von zehn Übernachtungen entfallen dabei auf das Hotelsegment.

Die Gewinnmarge der Hotels entwickelte sich langfristig (2012 bis 2017) positiv und stieg um 0,7 Prozentpunkte. Gleichzeitig verbesserte sich auch die Cash-Flow-Rate und damit die Innenfinanzierungskraft der Betriebe um 0,3 Prozentpunkte auf 13,2% und blieb somit stabil. Der 2015 eingeführte Mindestlohn sowie Verschärfungen des Arbeitszeitgesetzes erhöhen weiterhin den Druck auf die Hotelbetriebe. Die Personalaufwandsquote stieg im Zuge der Mindestlohnumsetzung um rund sechs Prozent.

Aufgrund der langfristig insgesamt positiven Entwicklung stieg die Schuldentilgungsfähigkeit der Hotelbetriebe an. Der dynamische Verschuldungsgrad konnte deutlich von 6,7 auf 4,9 Jahre reduziert werden. Parallel wuchs die Kapitaldecke der Betriebe. Die Eigenkapitalquote lag zuletzt 6,4 Prozentpunkte über dem Niveau aus dem Jahr 2012. Die positive Dynamik bei den Erfolgs- und Liquiditätskennzahlen übertrug sich auch auf die Investitionstätigkeit und Zukunftserwartungen der Betriebe. Die Investitionsquote stieg von 2,2 % (2012) auf 2,4 % (2017). Die Abschreibungsquote fällt weiterhin verhalten aus und deutet auf einen weiteren Investitionsbedarf hin.

Insgesamt bleiben die Betriebe optimistisch. Laut aktueller Branchenumfrage gehen etwas mehr als 8 von zehn Hotelbetrieben in Schleswig-Holstein von einer stabilen bis steigenden Geschäftslage aus und die Hälfte der Hotelbetreiber möchten das Investitionsniveau in dieser Saison anheben.<sup>5</sup>

DIHK Saisonumfrage Herbst 2018.



Anteil der Bilanzen des Betriebstyps Hotel gemessen an allen vorliegenden gastgewerblichen Bilanzen.

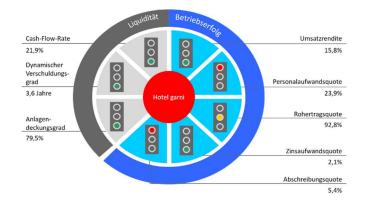
<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Aufgrund unvollständiger Daten kann es zu einer Verzerrung der Ergebnisse kommen, da Hotelbetriebe ihre Bilanzdaten schneller als kleinere Gasthöfe und Pensionen vorlegen.

#### Hotel garni

**Jahresberic** 

- Das Wachstumssegment der Budget-Design-Betriebe wie beispielsweise Motel One oder Ibis Budget fällt unter diesen Betriebstyp und wirkt sich auf die Marktstrukturen aus. Weniger, aber dafür leistungsfähigere Betriebe erwirtschaften deutlich höhere Umsätze. Seit Jahren steigt der Marktanteil der Hotel garnis gemessen an den Übernachtungen.
- Der Konzentrationsprozess lässt schwache Marktteilnehmer ausscheiden, weshalb der Anteil gut aufgestellter Betriebe auf dem Markt zunimmt. Die gestiegene Gewinnmarge und Innenfinanzierungskraft deuten zudem auf eine verbesserte Produktivität hin.
- Die sich stetig verbessernden Betriebsergebnisse der letzten Jahre steigerten die Schuldentilgungsfähigkeit der Betriebe und erhöhten die für Investitionen notwendige Kapitaldecke.

Fakten	2012	2016	2017
Betriebe	7.681	7.137	7.119
Betten	345.679	372.694	385.559
Betriebsgröße	45 Betten	52 Betten	54 Betten
Ankünfte	24, 7 Mio.	30,1 Mio.	31,8 Mio.
Übernachtungen	53,2 Mio.	63,0 Mio.	66,3 Mio.
Bettenauslastung	43,1%	47,5%	48,3%
Marktanteil an Über- nachtungen	13,1%	14,1%	14,4%
Ø-Umsatz pro Betrieb	518.846	664.106	689.214
Kreditnehmerquote bei den Sparkassen <sup>6</sup>	7,2%	8,5%	k. A.



Quelle: dwif 2019, Daten DSV 2019, Statistisches Bundesamt 2019

Das Segment der Hotels garnis ist weiterhin geprägt durch einen Marktkonzentrationsprozess. Die Zahl der Betriebe ist rückläufig, bei gleichzeitig steigenden durchschnittlichen Bettenkapazitäten und Belegungsquoten. Die Nachfrage stieg deutlich und dementsprechend fällt der Marktanteil dieses Betriebstyps höher als 2012 und auch höher als im Vorjahr aus. Die Kreditnehmerquote bei den Sparkassen legte ebenfalls um mehr als einen Prozentpunkt zu.

Der zunehmende Anteil an effizient geführten Budgetbetrieben und die allgemein gute Konjunktur führten zu einem Anstieg des Betriebserfolges. Die Umsatzrendite nahm von 2012 bis 2017 spürbar um 3,7 Prozentpunkte zu. Da sich sowohl die Werte des 1. und 3. Quartils verbesserten, kann von einer Erhöhung des finanziellen Spielraums auf breiter Front ausgegangen werden. Der Cash-Flow und damit die Innenfinanzierungskraft stiegen ebenfalls an (+1,2 Prozentpunkte).

Die Gesamtkostenbelastung stieg kumuliert leicht an. Die Personalkosten (+1,5 Prozentpunkte) und die Mietaufwendungen (+4,8 Prozentpunkte) legten zu, die Warenaufwendungen (-0,4 Prozentpunkte) blieben tendenziell konstant und die Zinsaufwandsquote (-1,3 Prozentpunkte) sank. Insgesamt trugen jedoch die starken Preis- und Auslastungszuwächse zu einer besseren Schuldentilgungsfähigkeit bei. Die Betriebe können die Schulden theoretisch um 1,7 Jahre früher tilgen. Zudem fiel die Eigenkapitalquote (+8,6 Prozentpunkte) deutlich höher aus. Die Investitionsquote lag zuletzt um 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau, langfristig liegt sie um 0,7 Prozentpunkte darunter.

Die Betriebe blicken optimistisch in die Zukunft: Mehr als neun von zehn Befragten in Schleswig-Holstein gehen von einer guten Geschäftsentwicklung aus. Knapp ein Fünftel plant in der kommenden Saison mit einer verstärkten Investitionstätigkeit.<sup>7</sup>

- Anteil der Bilanzen des Betriebstyps Hotel garni gemessen an allen vorliegenden gastgewerblichen Bilanzen
- DIHK Saisonumfrage Herbst 2018.





#### Gasthof

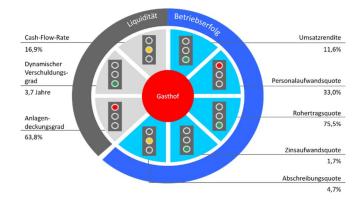
#### Zusammenfassung

Der Betriebstyp Gasthof ist weiterhin durch Marktbereinigungsprozesse gekennzeichnet. Während des gesamten Beobachtungszeitraumes sinkt die Zahl der Betriebe bei weitgehend stabiler Betriebsgröße.

Dementsprechend sinken der allgemeine Marktanteil und auch die Kreditnehmerquote bei den Sparkassen.

Die verbleibenden Betriebe verzeichneten zumindest eine Stabilisierung der Übernachtungszahlen und leicht höhere Umsätze pro Betrieb. Dementsprechend verbesserte sich auch die Gewinnmarge.

Fakten	2012	2016	2017
Betriebe	8.158	7.087	6.890
Betten	197.251	176.758	173.732
Betriebsgröße	24 Betten	25 Betten	25 Betten
Ankünfte	8,6 Mio.	8,8 Mio.	8,8 Mio.
Übernachtungen	18,5 Mio.	18,4 Mio.	18,3 Mio.
Bettenauslastung	26,6%	29,6%	30,2%
Marktanteil an Über- nachtungen	4,6%	4,1%	4,0%
Ø-Umsatz pro Betrieb	239.639	306.230	325.210
Kreditnehmerquote bei den Sparkassen <sup>8</sup>	8,2%	6,0%	k. A.



Quelle: dwif 2019, Daten DSV 2019, Statistisches Bundesamt 2019

Der Betriebstyp Gasthof hat auf dem Beherbergungsmarkt einen schweren Stand. Seit 2012 gibt es auf dem deutschen Markt fast 1.300 Betriebe weniger. Die Leistungsfähigkeit der verbleibenden Betriebe ist mit durchschnittlich 25 Betten begrenzt. Zumindest konnte die Nachfrage stabilisiert werden, der Marktanteil ist aber langfristig betrachtet um einen halben Prozentpunkt gesunken.

Durch die Marktbereinigung bleiben tendenziell eher gut geführte Betriebe auf dem Markt bestehen. Die Gewinnmarge stieg seit 2012 um einen Prozentpunkt an, musste aber im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang (- 0, 8 Prozentpunkte) hinnehmen. Gemessen am Umsatz pro Betrieb verfügt jeder Gasthof im Durchschnitt über einen Gewinn von rund 37.724 Euro. Dieser muss in der Regel notwendige Investitionen und auch den Unternehmerlohn sowie Rückstellungen für Risiken abdecken.

Insgesamt legten die Umsätze deutlicher als die Aufwandspositionen zu. Die zwei großen Kostenblöcke entwickelten sich in unterschiedliche Richtungen. Die Personalkosten stiegen seit 2012 um 6,7 Prozentpunkte und die Warenaufwendungen reduzierten sich um 3,3 Prozentpunkte. Die Schuldentilgungsfähigkeit verbesserte sich von 4,9 auf 3,7 Jahre. Die Eigenkapitalquote konnte deutlich erhöht werden und stieg im Median um 2,9 Prozentpunkte auf ein Allzeithoch.

Die Investitionsquote fiel leicht von 2,1 auf 2,0 Prozent und blieb somit nahezu konstant. Die Geschäftslage wird realistisch eingeschätzt. Kein Betrieb erwartet Umsatzsteigerungen aber rund neun von zehn Betrieben gehen von einem gleichbleibenden Niveau aus. 63 Prozent der Unternehmer planen in der kommenden Saison mit gleichbleibenden oder höheren Ausgaben für Investitionen.<sup>9</sup>

DIHK Saisonumfrage Herbst 2018.



<sup>8</sup> Anteil der Bilanzen des Betriebstyps Gasthof gemessen an allen vorliegenden gastgewerblichen Bilanzen.

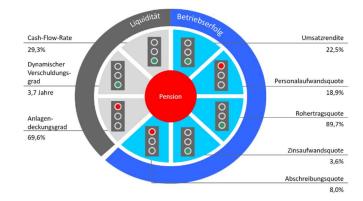


#### Pensionen

#### Zusammenfassung

- Die Nachfrage-, Umsatz- und Auslastungszahlen der Pensionen haben sich zuletzt gegenüber den vergangenen Jahren etwas verbessert. Langfristig ist aber auch dieser Betriebstyp einem verhaltenen Konzentrationsprozess ausgesetzt.
- Insgesamt stabilisierte sich die Lage für die Pensionen. Der Marktanteil bleibt dabei relativ konstant und die durchschnittlichen Umsätze pro Betrieb konnten gegenüber 2016 leicht gesteigert werden.
- Die Gewinnmarge und die Cash-Flow-Rate stiegen von 2012 bis 2017 deutlich an. Insbesondere die Einführung des reduzierten Mehrwertsteuersatzes im Jahr 2010 schaffte einen finanziellen Spielraum für die Pensionen.

Fakten	2012	2016	2017
Betriebe	5.355	5.133	5.111
Betten	129.191	122.624	120.989
Betriebsgröße	24 Betten	24 Betten	24 Betten
Ankünfte	4,8 Mio.	5,1 Mio.	5,1 Mio.
Übernachtungen	14,1 Mio.	14,5 Mio.	14,5 Mio.
Bettenauslastung	31,6%	34,3%	34,8%
Marktanteil an Über- nachtungen	3,5%	3,2%	3,2%
Ø-Umsatz pro Betrieb	157.162	187.353	195.473
Kreditnehmerquote bei den Sparkassen <sup>10</sup>	2,8%	2,1%	k. A.



Quelle: dwif 2019, Daten DSV 2019, Statistisches Bundesamt 2019

Die Zahl der Betriebe, die Nachfragewerte und die Bettenauslastung blieben im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend konstant. Diese Anzeichen deuten auf eine Stabilisierung am Markt hin. Langfristig blieb die durchschnittliche Betriebsgröße mit 24 Betten auf gleichem Niveau stehen, wobei sich der Marktanteil leicht reduzierte.

Die Gewinnmarge und die Innenfinanzierungskraft der Pensionen stiegen von 2012 bis 2017 deutlich an. Dabei profitierten die Betriebe – aufgrund des hohen Anteils an Logisumsätzen – besonders stark von der Senkung der Mehrwertsteuer im Jahr 2010. Seit 2012 stieg beispielsweise die Umsatzrendite um 6,1 Prozentpunkte. Die Cash-Flow-Rate stieg im gleichen Zeitraum um 2,6 Prozentpunkte. Wie bei den Gasthöfen bleibt zu berücksichtigen, dass eine Umsatzrendite von 22,5 Prozent bei einem durchschnittlichen Umsatz von 195.473 Euro zu einer Gewinnmarge von etwas weniger als 44.000 Euro führt und dieser Betrag für Investitionen, Unternehmerlohn und Rückstellungen reichen muss.

Der höhere finanzielle Handlungsspielraum wirkt sich auch auf die Investitionsquote aus, welche von 2,8 Prozent auf zuletzt 3,1 Prozent gestiegen ist. Die Geschäftslage wird durchaus positiv bewertet. Mehr als acht von zehn Betrieben gehen von einer stabilen bis steigendenden Geschäftslage aus. Sieben von zehn Betrieben gaben für die kommende Saison gleichbleibende Investitionsvolumina an.<sup>11</sup>

DIHK Saisonumfrage Herbst 2018.



Anteil der Bilanzen des Betriebstyps Pensionen gemessen an allen vorliegenden gastgewerblichen Bilanzen







## Tabelle 1: Definitionen der EBIL-Kennzahlen

Umsatzrendite = G	Betriebsergebnis x 100 (Nettoumsatz)	$\rightarrow$	Die Umsatzrentabilität oder -rendite bezeichnet das erzielte Betriebsergebnis, ausgedrückt in Prozent der Gesamtleistung (Nettoumsatz). Sie wird als Nachweis für die Ertragskraft eines Unternehmens gesehen.
Personalaufwandsquot	e = Personalaufwand Gesamtleistung (Nettoumsatz) x 100	$\rightarrow$	Der Personalaufwand wird immer in Prozent der Gesamtleistung (Nettoumsatz) dargestellt.
Rohertragsquote =	Rohertrag x 100  Gesamtleistung (Nettoumsatz)	$\rightarrow$	Der Rohertrag ist definiert als Gesamtleistung (Nettoumsatz) abzüglich Warenaufwand. Die Rohertragsquote drückt den obigen Wert in Prozent der Gesamtleistung (Nettoumsatz) aus. Er dient somit als Nachweis für die Wirtschaftlichkeit des Wareneinsatzes.
Zinsaufwandsquote =	Zinsaufwand  Gesamtleistung (Nettoumsatz) x 100	$\rightarrow$	Der Zinsaufwand wird immer in Prozent der Gesamtleistung (Nettoumsatz) dargestellt.
Abschreibungsquote =	Abschreibungen Gesamtleistung (Nettoumsatz) × 100	$\rightarrow$	Die Abschreibungsquote wird immer in Prozent der Gesamtleistung (Nettoumsatz) dargestellt.
Investitionsquote =	Brutto-Anlageinvestitionen x 100 Gesamtleistung (Nettoumsatz)	$\rightarrow$	Die Investitionsquote misst die Brutto-Sachinvestitionen des Geschäftsjahres an der Gesamtleistung (Nettoumsatz). Erfasst werden die Zugänge des Sachanlagevermögens und der immateriellen Anlagewerte. Sie wird als Nachweis für die Investitionsneigung eines Unternehmens gesehen.
Mietaufwandsquote =	Miet- und Leasingaufwand Gesamtleistung (Nettoumsatz) x 100	$\rightarrow$	Der Miet- und Leasingaufwand wird immer in Prozent der Gesamtleistung (Nettoumsatz) dargestellt.
Anlagendeckung =	Wirtschaftl. Eigenkapital langfr. Fremdkapital x 100 Anlagevermögen + Unterbilanz	$\rightarrow$	Der Anlagendeckungsgrad ist eine Kennzahl zur Beurteilung der finanziellen Stabilität des Unternehmens (fristenkongruente Finanzierung des längerfristig gebundenen Vermögens).
Cash-Flow-Rate = -	Cash-Flow (vor Steuern) x 100 Gesamtleistung (Nettoumsatz)	$\rightarrow$	Der Cash-Flow vor Steuern versteht sich als Summe aus Gewinn, Abschreibungen auf Anlagevermögen und Veränderungen bei Rückstellungen und Wertberichtigungen. Diese Kennzahl drückt die Innenfinanzierungskraft eines Betriebes aus.
Dynamischer Verschuld	dungsgrad = Fremdkapital x 100  Cashflow (vor Steuern)	$\rightarrow$	Der dynamische Verschuldungsgrad stellt eine Kennzahl zur Beurteilung der Innenfinanzierungskraft dar. Er wird in Jahren ausgedrückt und gibt somit an, wie lange es dauern würde, bis die Verbindlichkeiten durch den Cash-Flow abbezahlt worden wären.
Eigenkapitalquote = -	Wirtschaftl. Eigenkapitalunterbilanz  Bilanzsumme	$\rightarrow$	Als Richtwert wird ein Eigenkapitalanteil von 40 Prozent angenommen, weil dies im Zuge von Finanzierungen eine gebräuchliche Forderung darstellt. Gerade im Gastgewerbe ist zu beobachten, dass die Verbindlichkeiten der Betriebe häufig höher sind als das Anlage- und Umlaufvermögen zusammen.

Quelle:

dwif 2019



Jahresberich

	2013	2014	2015	2016	2017	2018			
Schleswig-Holstein Schleswig-Holstein									
Gastgewerbe	-3,2	-3,7	8,5	-2,9	0,7	0,0			
Beherbergung	-2,7	-8,8	9,1	-11,8	0,1	-0,9			
Gastronomie	-3,5	0,8	8,1	5,6	1,1	0,6			
Niedersachsen									
Gastgewerbe	-1,8	2,9	0,2	-0,4	- 0,5	0,8			
Beherbergung	-3,3	1,5	1,8	2,1	- 0,7	3,0			
Gastronomie	-1,0	3,7	-0,6	-2,0	- 0,5	-0,2			
Mecklenburg-Vorpommern									
Gastgewerbe	0,4	1,5	0,4	3,8	-4,1	-0,1			
Beherbergung	0,9	3,8	0,6	5,7	-4,6	1,5			
Gastronomie	- 0,6	- 3,1	- 0,1	0,3	-2,8	-2,6			
Deutschland									
Gastgewerbe	- 1,1	1,0	1,6	0,8	0,9	1,0			
Beherbergung	- 1,2	0,9	2,1	1,9	0,9	1,4			
Gastronomie	- 1,0	1,1	1,3	0,2	0,9	0,7			

Quelle: dwif 2019, Daten Statistische Landesämter









Anhang 7: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen nach Betriebstyp im Zeitvergleich – Tabelle 1

	2007	2012	2016	2017	2017 1. Quartil	2017 3. Quartil	Veränderung 2012/17	2007
Cash-Flow-Rate								
Beherbergung	14,0	15,1	16,3	15,4	7,5	25,3	0,3	-0,9
Hotels	12,2	12,9	14,1	13,2	6,1	22,4	0,3	-0,9
Hotels garnis	19,8	20,7	22,8	21,9	12,1	34,8	1,2	-0,9
Gasthöfe	15,3	17,1	17,1	16,9	9,8	25,3	-0,2	-0,2
Pensionen	22,5	26,7	31,5	29,3	22,9	39,0	2,6	-2,2
Gastronomie	13,3	13,7	14,5	13,6	6,4	21,9	-0,1	-0,9
Restaurant m. herk. Bedie- nung	13,7	14,4	15,4	15,1	7,5	22,6	0,7	-0,3
Restaurant m. SB	8,5	7,3	7,7	7,3	3,8	10,6	0,0	-0,4
Cafés	13,3	14,1	15,6	14,1	8,0	22,2	0,0	-1,5
Eissalons	16,2	21,7	22,0	21,3	13,6	27,0	-0,4	-0,7
Umsatzrentabilität								
Beherbergung	6,8	8,3	10,5	9,1	2,8	18,2	0,8	-1,4
Hotels	5,4	6,5	8,4	7,2	1,5	15,4	0,7	-1,2
Hotels garnis	10,6	12,1	17,1	15,8	6,9	26,6	3,7	-1,3
Gasthöfe	8,6	10,6	12,4	11,6	5,4	19,2	1,0	-0,8
Pensionen	10,4	16,4	20,2	22,5	13,5	27,6	6,1	2,3
Gastronomie	8,9	10,0	11,1	9,9	3,6	18,2	-0,1	-1,2
Restaurant m. herk. Bedie- nung	9,3	10,6	12,0	11,6	4,5	19,2	1,0	-0,4
Restaurant m. SB	5,5	4,8	5,0	4,4	1,2	8,2	-0,4	-0,6
Cafés	8,6	9,7	11,6	10,2	3,9	18,5	0,5	-1,4
Eissalons	10,8	16,3	16,9	14,7	8,6	23,8	-1,6	-2,2
Rohertragsquote								
Beherbergung	80,6	83,2	85,3	85,6	79,7	91,8	2,4	0,3
Hotels	81,4	83,4	84,9	85,1	80,2	90,4	1,7	0,2
Hotels garnis	92,6	92,4	92,8	92,8	88,4	95,3	0,4	0,0
Gasthöfe	70,2	72,2	74,0	75,5	70,6	79,9	3,3	1,5
Pensionen	86,3	88,1	91,0	89,7	85,6	95,9	1,6	-1,3
Gastronomie	69,3	69,8	71,8	72,1	68,2	75,4	2,3	0,3
Restaurant m. herk. Bedie- nung	68,3	69,2	71,0	71,6	67,4	74,9	2,4	0,6
Restaurant m. SB	70,8	69,7	72,6	72,4	71,3	74,1	2,7	-0,2
Cafés	71,8	72,4	74,0	73,7	69,8	77,6	1,3	-0,3
Eissalons	67,2	75,2	77,2	77,2	73,8	80,3	2,0	0,0









	2007	2012	2016	2017	2017 1. Quartil	2017 3. Quartil	Veränderung 2012/17	2007
Personalaufwandsquote								
Beherbergung	26,1	27,9	30,6	32,5	23,8	38,9	4,6	1,9
Hotels	28,7	30,6	32,5	34,1	26,8	40,4	3,5	1,6
Hotels garnis	20,5	22,4	23,5	23,9	18,6	32,4	1,5	0,4
Gasthöfe	24,6	26,3	31,6	33,0	26,1	38,2	6,7	1,4
Pensionen	15,1	15,7	17,8	18,9	10,3	27,4	3,2	1,1
Gastronomie	26,1	28,3	31,7	32,9	27,0	39,1	4,6	1,2
Restaurant m. herk. Bedienung	25,6	28,1	31,9	33,2	26,6	39,4	5,1	1,3
Restaurant m. SB	28,5	29,4	31,2	32,3	28,7	35,5	2,9	1,1
Cafés	29,3	30,1	33,8	35,8	27,2	42,5	5,7	2,0
Eissalons	20,3	22,9	27,0	30,3	25,3	33,4	7,4	3,3
Abschreibungsquote								
Beherbergung	6,5	6,0	5,2	5,1	2,4	9,1	-0,9	-0,1
Hotels	6,2	5,9	5,1	5,0	2,3	8,7	-0,9	-0,1
Hotels garnis	8,0	6,6	5,7	5,4	2,3	9,4	-1,2	-0,3
Gasthöfe	5,9	5,1	4,4	4,7	2,4	8,0	-0,4	0,3
Pensionen	11,6	10,2	9,1	8,0	4,8	12,3	-2,2	-1,1
Gastronomie	3,7	3,2	2,8	2,8	1,5	4,7	-0,4	0,0
Restaurant m. herk. Bedienung	3,6	3,2	2,8	2,8	1,5	4,7	-0,4	0,0
Restaurant m. SB	2,6	2,4	2,2	2,5	1,6	3,9	0,1	0,3
Cafés	4,4	3,6	3,4	3,5	1,9	5,4	-0,1	0,1
Eissalons	4,0	5,8	4,2	4,3	2,3	6,5	-1,5	0,1

Quelle: dwif 2019, Daten DSV 2019 (Sonderauswertung EBIL-Bilanzdaten)









Anhang 8: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen nach Betriebstyp im Zeitvergleich – Tabelle 2

	2007	2012	2016	2017	2017 1. Quartil	2017 3. Quartil	Veränderung 2012/17	2007
Zinsaufwandsquote								
Beherbergung	4,9	3,2	2,1	1,9	0,5	4,3	-1,3	-0,2
Hotels	4,5	3,1	1,9	1,8	0,4	4,1	-1,3	-0,1
Hotels garnis	6,5	3,4	2,5	2,1	0,4	5,8	-1,3	-0,4
Gasthöfe	4,6	3,1	1,9	1,7	0,7	3,3	-1,4	-0,2
Pensionen	9,2	6,5	3,6	3,6	1,8	6,1	-2,9	0,0
Gastronomie	1,7	1,2	0,8	0,7	0,3	1,7	-0,5	-0,1
Restaurant m. herk. Bedienung	1,8	1,3	0,9	0,7	0,3	1,8	-0,6	-0,2
Restaurant m. SB	0,7	0,6	0,4	0,4	0,2	0,8	-0,2	0,0
Cafés	1,9	1,3	8,0	0,9	0,3	2,0	-0,4	0,1
Eissalons	2,0	2,1	1,2	1,0	0,5	1,8	-1,1	-0,2
Investitionsquote								
Beherbergung	1,8	2,3	2,4	2,2	0,8	6,7	-0,1	-0,2
Hotels	1,9	2,2	2,3	2,4	0,9	6,8	0,2	0,1
Hotels garnis	2,1	2,6	2,4	1,9	0,7	4,9	-0,7	-0,5
Gasthöfe	1,6	2,1	2,5	2,0	0,7	6,7	-0,1	-0,5
Pensionen	2,5	2,8	3,9	3,1	1,0	9,8	0,3	-0,8
Gastronomie	1,2	1,2	1,5	1,5	0,5	4,9	0,3	0,0
Restaurant m. herk. Bedienung	1,1	1,3	1,5	1,4	0,5	4,5	0,1	-0,1
Restaurant m. SB	1,0	0,8	1,0	1,7	0,6	5,7	0,9	0,7
Cafés	1,2	1,2	1,8	2,3	0,8	4,9	1,1	0,5
Eissalons	1,2	1,5	1,8	2,9	0,7	7,7	1,4	1,1
Anlagendeckung								
Beherbergung	74,9	72,1	71,8	70,9	37,7	97,7	-1,2	-0,9
Hotels	73,9	71,9	70,5	70,5	35,8	97,7	-1,4	0,0
Hotels garnis	82,3	78,1	77,6	79,5	51,5	106,6	1,4	1,9
Gasthöfe	70,6	66,2	65,2	63,8	22,5	86,2	-2,4	-1,4
Pensionen	83,2	78,7	77,7	69,6	60,0	93,0	-9,1	-8,1
Gastronomie	48,8	48,7	47,0	47,9	5,3	88,9	-0,8	0,9
Restaurant m. herk. Bedienung	49,1	50,3	49,3	50,6	2,8	90,7	0,3	1,3
Restaurant m. SB	44,8	32,4	30,8	39,0	6,6	88,9	6,6	8,2
Cafés	50,8	50,0	51,5	46,9	14,7	87,9	-3,1	-4,6
Eissalons	51,2	47,7	44,0	52,2	23,9	80,2	4,5	8,2









	2007	2012	2016	2017	2017 1. Quartil	2017 3. Quartil	Veränderung 2012/17	2007
Dynamischer Verschuldung	sgrad							
Beherbergung	7,9	6,0	4,2	4,4	2,0	8,7	-1,6	0,2
Hotels	8,9	6,7	4,6	4,9	2,2	9,3	-1,8	0,3
Hotels garnis	6,8	5,3	3,5	3,6	1,1	7,5	-1,7	0,1
Gasthöfe	6,5	4,9	3,8	3,7	2,2	6,9	-1,2	-0,1
Pensionen	8,1	5,5	3,8	3,7	2,0	5,2	-1,8	-0,1
Gastronomie	3,8	2,9	2,1	2,1	1,0	4,6	-0,8	0,0
Restaurant m. herk. Bedienung	4,0	2,9	2,0	2,0	0,9	4,5	-0,9	0,0
Restaurant m. SB	3,4	3,5	2,8	3,2	1,7	6,3	-0,3	0,4
Cafés	3,9	2,7	1,9	2,0	0,8	4,1	-0,7	0,1
Eissalons	3,7	2,2	1,9	1,9	1,0	3,7	-0,3	0,0
Eigenkapitalquote								
Beherbergung	0,0	5,3	11,5	12,7	-12,6	38,3	7,4	1,2
Hotels	0,0	5,7	11,7	12,1	-13,0	36,4	6,4	0,4
Hotels garnis	0,4	9,5	14,1	18,1	-2,7	47,3	8,6	4,0
Gasthöfe	0,0	0,0	0,4	2,9	-31,9	30,9	2,9	2,5
Pensionen	3,0	7,1	20,2	20,7	-3,6	48,9	13,6	0,5
Gastronomie	0,0	0,0	1,3	4,9	-27,0	31,6	4,9	3,6
Restaurant m. herk. Bedienung	0,0	0,0	1,4	4,6	-26,7	31,6	4,6	3,2
Restaurant m. SB	0,0	0,0	2,6	6,9	-22,0	28,6	6,9	4,3
Cafés	0,0	0,0	-1,8	3,5	-35,9	43,5	3,5	5,3
Eissalons	0,0	0,0	1,4	7,9	-21,4	28,8	7,9	6,5

Quelle: dwif 2019, Daten DSV 2019 (Sonderauswertung EBIL-Bilanzdaten)







Anhang 9: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Beherbergungsgewerbe nach Bundesländern

	2007	2012	2016	2017	2017 1. Quartil	2017 3. Quartil	Verände- rung 2007/17 (%-Punkte)	Verände- rung 2016/17 (%-Punkte)
Umsatzrendite								
Schleswig-Holstein	9,2	10,1	16,2	16,2	5,5	25,9	7,0	0,0
Niedersachsen	7,3	9,1	11,6	9,3	2,5	19,4	2,0	-2,3
Mecklenburg- Vorpommern	4,7	9,7	12,5	11,7	2,3	19,6	7,0	-0,8
Deutschland	6,8	8,3	10,5	9,1	2,8	18,2	2,3	-1,4
Cash-Flow-Rate								
Schleswig-Holstein	16,0	17,5	21,1	20,9	11,3	32,5	4,9	-0,2
Niedersachsen	14,3	16,1	17,3	15,2	7,9	25,5	0,9	-2,1
Mecklenburg- Vorpommern	16,6	20,2	22,1	22,1	11,4	33,6	5,5	0,0
Deutschland	14,0	15,1	16,3	15,4	7,5	25,3	1,4	-0,9
Eigenkapitalquote*								
Schleswig-Holstein	k. A.	7,3	15,8	17,2	-13,6	54,5	9,9	1,4
Niedersachsen	k. A.	1,2	9,8	12,4	-13,4	43,9	11,2	2,6
Mecklenburg- Vorpommern	k. A.	5,8	15,4	10,2	-10	27,3	4,4	-5,2
Deutschland	k. A.	5,3	11,5	12,7	-12,6	38,3	7,4	1,2
Investitionsquote								
Schleswig-Holstein	2,1	2,2	1,4	1,3	0,1	4,2	-0,8	-0,1
Niedersachsen	1,8	2,7	2,0	2,3	0,6	6,7	0,5	0,3
Mecklenburg- Vorpommern	2,5	1,7	1,8	2,4	1,0	7,4	-0,1	0,6
Deutschland	1,8	2,3	2,4	2,2	0,8	6,7	0,4	-0,2
Personalaufwandsquote								
Schleswig-Holstein	22,5	25,0	26,8	29,2	19,6	34,9	6,7	2,4
Niedersachsen	25,6	29,2	32,7	32,6	25,8	39,8	7,0	-0,1
Mecklenburg- Vorpommern	24,2	25,4	28,7	33,2	23,8	39,8	9,0	4,5
Deutschland	26,1	27,9	30,6	32,5	23,8	38,9	6,4	1,9

Quelle: dwif 2019, Daten DSV 2019 (Sonderauswertung EBIL-Bilanzdaten),







Anhang 10: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Gastronomie nach Bundesländern

	2007	2012	2016	2017	2017 1. Quartil	2017 3. Quartil	Verände- rung 2007/17 (%-Punkte)	Verände- rung 2016/17 (%-Punkte)	
Umsatzrendite									
Schleswig-Holstein	9,8	12,9	16,8	14,4	4,7	21,7	4,6	-2,4	
Niedersachsen	9,7	9,3	12,2	9,8	3,4	17,5	0,1	-2,4	
Mecklenburg-Vorpommern	8,8	8,3	11,4	14,3	1,0	20,8	5,5	2,9	
Deutschland	8,9	10,0	11,1	9,9	3,6	18,2	1,0	-1,2	
Cash-Flow-Rate									
Schleswig-Holstein	15	17,3	19,5	17,2	9,5	25,4	2,2	-2,3	
Niedersachsen	14	12,8	16	13,3	6,3	21,3	-0,7	-2,7	
Mecklenburg-Vorpommern	15,5	12,8	15,7	15,6	2,5	26,5	0,1	-0,1	
Deutschland	13,3	13,7	14,5	13,6	6,4	21,9	0,3	-0,9	
Eigenkapitalquote*									
Schleswig-Holstein	k. A.	0,0	4,8	0,4	-22,6	28,4	0,4	-4,4	
Niedersachsen	k. A.	0,0	7,9	14,6	-17,7	35,1	14,6	6,7	
Mecklenburg-Vorpommern	k. A.	0,0	9,7	12,9	-16,7	41,5	12,9	3,2	
Deutschland	k. A.	0,0	1,3	4,9	-27,0	31,6	4,9	3,6	
Investitionsquote									
Schleswig-Holstein	0,8	8,0	1,0	1,7	0,0	4,8	0,9	0,7	
Niedersachsen	0,9	1,1	1,8	2,5	0,7	5,8	1,6	0,7	
Mecklenburg-Vorpommern	1,9	1,4	1,3	1,2	0,3	8,9	-0,7	-0,1	
Deutschland	1,6	1,6	1,7	2,1	0,9	6,0	0,5	0,5	
Personalaufwandsquote									
Schleswig-Holstein	24,5	24,7	29	31,1	23,7	35,1	6,6	2,1	
Niedersachsen	26,1	29,3	32,1	33,0	27,3	38,1	6,9	0,9	
Mecklenburg-Vorpommern	27,2	29,0	30,9	34,3	26,7	39,0	7,1	3,4	
Deutschland	26,1	28,3	31,7	32,9	27,0	39,1	6,8	1,2	

Quelle: dwif 2019, Daten DSV 2019 (Sonderauswertung EBIL-Bilanzdaten),



Anhang 11: DEHOGA-Klassifizierung nach Reisegebieten 2019 (Anzahl der Betriebe)

	1 Stern	2 Sterne	3 Sterne	4 Sterne	5 Sterne	Insgesamt
Holsteinische Schweiz	0	0	7	1	0	8
Nordsee	0	2	23	33	6	64
Ostsee	1	7	49	28	4	89
Übriges Schleswig-Holstein*	2	3	42	17	0	64
Herzogtum Lauenburg	0	1	8	4	0	13
Schleswig-Holstein	3	12	121	79	10	225
Anteil an Deutschland (in %)	3,9	2,9	2,5	3,0	8,2	2,8
Mecklenburgische Ostseeküste	0	2	31	26	1	70
Rügen/Hiddensee	0	0	30	25	3	58
Vorpommern	0	0	39	52	2	93
Mecklenburg-Vorpommern	1	4	148	143	7	303
Anteil an Deutschland (in %)	1,3	1,0	3,0	5,4	5,7	3,7
Nordseeküste	0	1	41	31	2	75
Ostfriesische Inseln	0	1	29	26	0	56
Niedersachsen	6	34	488	265	11	804
Anteil an Deutschland (in %)	7,9	8,2	10,0	10,0	9,0	9,9
Deutschland	76	414	4.854	2.643	122	8.109

<sup>\*</sup> Im Reisegebiet Übriges Schleswig-Holstein ist das Herzogtum Lauenburg enthalten. Daher dürfen die Werte nicht aufsummiert werden.

Quelle: dwif 2019, Daten Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (Stand: Januar 2019)







### Anhang 12: G-Klassifizierung nach Reisegebieten 2019 (Anzahl der Betriebe)

	1 Stern	2 Sterne	3 Sterne	4 Sterne	5 Sterne	Insgesamt
Holsteinische Schweiz	0	0	0	0	0	0
Nordsee	0	0	2	0	0	3
Ostsee	0	0	3	0	0	2
Übriges Schleswig-Holstein*	0	0	1	0	0	1
Herzogtum Lauenburg	0	0	1	0	0	1
Schleswig-Holstein	0	0	6	0	0	6
Anteil an Deutschland (in %)	0,0	0,0	1,2	0,0	0,0	0,9
Mecklenburgische Ostseeküste	0	0	0	0	0	0
Rügen/Hiddensee	0	0	1	0	0	1
Vorpommern	0	0	5	0	0	5
Mecklenburg-Vorpommern	0	0	6	0	0	6
Anteil an Deutschland (in %)	0,0	0,0	1,2	0,0	0,0	0,9
Nordseeküste	0	1	5	0	0	6
Ostfriesische Inseln	0	1	2	0	0	3
Niedersachsen	0	6	37	3	0	46
Anteil an Deutschland (in %)	0	8,6	7,3	5,0	0,0	7,1
Deutschland	3	70	509	60	2	644

<sup>\*</sup> Im Reisegebiet Übriges Schleswig-Holstein ist das Herzogtum Lauenburg enthalten. Daher dürfen die Werte nicht aufsummiert werden.

Quelle: dwif 2019, Daten Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (Stand: Januar 2019)



Anhang 13: DTV-Klassifizierung nach Reisegebieten 2019 (Anzahl der Betriebe)

	1 Stern	2 Sterne	3 Sterne	4 Sterne	5 Sterne	Insgesamt
Holsteinische Schweiz	1	11	71	101	9	193
Nordsee	3	63	1.116	1.646	659	3.487
Ostsee	30	339	1.543	1.198	514	3.624
Übriges Schleswig-Holstein*	1	47	351	371	107	877
Herzogtum Lauenburg	0	3	39	16	0	58
Schleswig-Holstein	35	460	3.081	3.316	1.289	8.181
Anteil an Deutschland (in %)	38,9	30,0	15,1	15,5	22,7	16,7
Mecklenburgische Ostseeküste	0	8	123	154	60	345
Rügen/Hiddensee	0	7	587	535	184	1.313
Vorpommern	4	51	465	795	454	1.769
Mecklenburg-Vorpommern	5	93	1.393	2.033	770	4.294
Anteil an Deutschland (in %)	5,6	6,1	6,8	9,5	13,5	8,7
Nordseeküste	2	86	877	722	96	1.783
Ostfriesische Inseln	0	29	316	233	81	659
Niedersachsen	8	173	2.643	2.377	436	5.637
Anteil an Deutschland (in %)	8,9	11,3	13,0	11,1	7,7	11,5
Deutschland	90	1.535	20.366	21.447	5.684	49.122

<sup>\*</sup> Im Reisegebiet Übriges Schleswig-Holstein ist das Herzogtum Lauenburg enthalten. Daher dürfen die Werte nicht aufsummiert werden. Quelle: dwif 2019, Daten Deutscher Tourismusverband e. V. (Stand: Januar 2019)



Anhang 14: Themenorientierte Qualitätssiegel nach Reisegebieten 2019

	Bett+Bike-Betriebe	Qualitätsgastgeber "Wanderbares Deutschland"	ADAC- Campingplätze	"i-Marke"-Tourist- informationen	Reisen für Alle
Holsteinische Schweiz	16	0	12	2	0
Nordsee	26	0	26	21	1
Ostsee	61	0	70	11	2
Übriges Schleswig-Holstein*	130	0	25	7	0
Herzogtum Lauenburg	32	0	7	1	0
Schleswig-Holstein	233	0	133	41	3
Anteil an Deutschland (in %)	4,6	0,0	11,5	5,5	0,2
Mecklenburgische Ostseeküste	44	0	14	6	21
Rügen/Hiddensee	13	0	17	6	3
Vorpommern	81	0	24	17	10
Mecklenburg-Vorpommern	245	0	95	37	43
Anteil an Deutschland (in %)	4,9	0,0	8,2	5,0	3,0
Nordseeküste	57	0	27	29	54
Ostfriesische Inseln	0	0	1	7	34
Niedersachsen	651	81	160	149	265
Anteil an Deutschland (in %)	12,9	6,1	13,9	20,0	18,8
Deutschland	5.043	1.323	1.155	744	1.413

<sup>\*</sup> Im Reisegebiet Übriges Schleswig-Holstein ist das Herzogtum Lauenburg enthalten. Daher dürfen die Werte nicht aufsummiert werden.

Quelle: dwif 2019; Daten ADFC Sachsen, Deutscher Wanderverband e. V., ADAC Verlag GmbH & Co. KG, Deutscher Tourismusverband Service GmbH, Deutsches Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e. V. (Stand für alle: Januar 2019); Zuordnung zu Bundesländern und Reisegebieten (Stand: Januar 2019)











### Anhang 15: Reisen für Alle: Anzahl barrierefrei zertifizierte Betriebe nach Bundesländern 2019

	Jahr der Einführung	Insgesamt
Baden-Württemberg	voraussichtlicher Start in 2019	7*
Bayern	Juli 2015	430
Berlin	Januar 2014	98
Brandenburg	voraussichtlicher Start in 2019	1*
Bremen	voraussichtlicher Start in 2019	1*
Hamburg	Oktober 2014	36
Hessen	Juli 2015	45
Mecklenburg-Vorpommern	April 2016	43
Niedersachsen	November 2014	265
Nordrhein-Westfalen	April 2014	97
Rheinland-Pfalz	März 2014	282
Saarland	voraussichtlicher Start in 2019	2*
Sachsen	voraussichtlicher Start in 2019	/*
Sachsen-Anhalt	Anfang 2015	81
Schleswig-Holstein	September 2013	3**
Thüringen	Januar 2014	22
Deutschland		1.413
darunter:		
Embrace-Hotelkooperation		31

<sup>\*</sup> Einige Bundesländer sind bisher noch kein Lizenznehmer von Reisen für Alle. Die Anzahl der Betriebe bezieht sich hier auf die Embrace-Hotelkooperation oder vom DSFT direkt zertifizierte Betriebe. Das DSFT zertifiziert z. T. interessierte Betriebe auch in den Bundesländern, die noch keine Lizenznehmer sind.

Quelle: dwif 2019, Daten Deutsches Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e. V. (Stand: Januar 2019)



<sup>\*\*</sup> Zusätzlich zu den Teilnehmern bei Reisen für Alle nehmen in Schleswig-Holstein noch 25 rollstuhlfreundliche Unterkünfte an der Initiative des Tourismusverbands Schleswig-Holstein Rolliplus teil (Stand: August 2019).







### Anhang 16: ServiceQualität nach Reisegebieten und Bundesländern 2019

	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Insgesamt
Holsteinische Schweiz	1	0	0	1
Nordsee	12	0	0	12
Ostsee	37	3	1	41
Übriges Schleswig-Holstein*	20	2	1	23
Herzogtum Lauenburg	5	1	0	6
Schleswig-Holstein	70	5	2	77
Anteil an Deutschland (in %)	3,3	2,5	2,8	3,2
Mecklenburgische Ostseeküste	30	1	4	35
Rügen/Hiddensee	5	0	0	5
Vorpommern	39	1	0	40
Mecklenburg-Vorpommern	82	4	20	90
Anteil an Deutschland (in %)	3,9	2,0	28,2	3,8
Nordseeküste	40	4	1	45
Ostfriesische Inseln	19	2	0	21
Niedersachsen	250	23	2	275
Anteil an Deutschland (in %)	11,8	11,3	2,8	11,5
Deutschland	2.115	203	71	2.389

Quelle: dwif 2019, Daten Kooperationsgemeinschaft ServiceQualität Deutschland (SQD) e.V. (Stand: Januar 2019)









Anhang 17: TrustScore Reisegebiete, Schleswig-Holstein und Deutschland 2018 (Skala 0 bis 100 Punkte)

	Zimmer	Essen & Trinken	Location	Service	Hotel	Außen- anlagen	Preis	Gebäude	Internet	Gesamt- Score
Holsteinische Schweiz	82,0	87,3	95,2	91,8	88,1	90,8	65,9	63,4	31,5	84,7
Nordsee	80,0	80,2	94,0	93,5	91,0	87,2	72,9	74,3	47,1	87,3
Ostsee	73,3	80,5	91,8	89,7	86,8	81,9	67,1	65,8	45,7	83,6
Übriges Schleswig- Holstein	73,0	80,8	89,9	91,3	85,8	84,0	76,4	62,1	56,0	82,1
Herzogtum Lauenburg	75,3	84,5	92,9	92,8	87,1	87,0	74,0	65,2	42,7	82,2
Schleswig-Holstein	77,7	80,3	92,8	92,2	89,3	84,8	72,2	68,3	48,7	85,4
Deutschland	73,8	81,0	90,6	90,5	86,3	79,9	73,8	63,9	49,2	83,5

Quelle: dwif 2018, Daten TrustYou GmbH sowie eigene Berechnungen

#### TrustScore - Gästezufriedenheit in Bewertungsportalen auf einen Blick

Die Metasuchmaschine TrustYou wertet alle Beurteilungen von Nutzern zu Unterkünften in Deutschland auf den relevanten Online-Portalen aus. Mithilfe statistischer Verfahren ergibt sich der TrustScore als Zu-sammenfassung aller Bewertungen und bildet die Online-Reputation von Unterkunftsbetrieben auf einer Skala von 0 (negativste Ausprägung) bis 100 Punkten (positivste Ausprägung) ab. Der TrustScore stellt eine Art Gütesiegel dar: Auf einen Blick wird klar, wie gut oder schlecht ein Betrieb insgesamt bewertet wurde.

#### **TrustYou Sentiment Analysis**

Die sogenannte Sentiment Analysis erfasst auch die in den Freitexten der Bewertungsportale geäußerten Meinungen der Gäste zur Unterkunft, wertet diese über Algorithmen aus und standardisiert die Ergebnisse ebenfalls über die bekannte Skala von 0 bis 100 Punkten. Die Kategoriewerte geben Aufschluss über Hand-lungsbedarf und Verbesserungspotenzial in einzelnen Bereichen des Beherbergungsmarktes und können als Frühindikatoren auf Reinvestitionsbedarfe hinweisen. So sind zum Beispiel Daten für die Kategorien Zimmer, Service, Preis und Essen & Trinken verfügbar. Wichtig: Aus dem Durchschnitt der Kategoriewerte ergibt sich nicht der Gesamt-Score.





## **Impressum**

## Herausgeber:

Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein

Faluner Weg 6 24109 Kiel

**Gyde Opitz** 

Telefon (0 431) 5335 600 Telefax (0 431) 5335 660 E-Mail info@sgvsh.de

## Tourismusverband Schleswig-Holstein e. V.

Wall 55 24103 Kiel

Dr. Catrin Homp

Telefon (0 431) 560 105 0 Telefax (0 431) 560 105 19 E-Mail info@tvsh.de

www.sparkassen-tourismusbarometer-sh.de

### Bearbeitung:

#### dwif-Consulting GmbH

Büro Berlin

Marienstraße 19/20

10117 Berlin

Telefon (0 30) 7 57 94 90
Telefax (0 30) 7 57 94 918
E-Mail info-berlin@dwif.de

dwif – Büro München Sonnenstraße 27 80331 München

Telefon (0 89) 23 70 28 90 Telefax (0 89) 23 70 28 99 E-Mail info@dwif.de

www.dwif.de

### **Bildnachweis:**

TA.SH/Jens König

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in irgendeinem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden





www.tourismusbarometer.sh